

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 8

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus wie Schlämpfe! Schlämpfe haben nämlich weisse Mützen. Nicht, dass wir uns missverstehen: UNO, das ist mehr als nur drei Buchstaben. Es ist – und da sind sich alle Lebewesen dieses Planeten für einmal einig – eindeutig die beste Organisation überhaupt. Jeder, der für die UNO arbeitet (also eher die besser betuchten Menschen dieser Welt) wird das bezeugen können.

Jürg Ritzmann

Kim Jong II – ill or death?



Nähwert

Von wegen «Good luck im Gulag»! Russlands Justiz greift durch: Michail Chodorkowski, seit Jahren einsitzender früherer russischer Ölmagnat und ausgesuchter Intimfeind von Premier Putin, bleibt in Haft, nachdem ein Gericht im sibirischen Tschita sein Gnadengesuch abgewiesen hat. Unter anderem mit der Begründung, dass Chodorkowski nicht an einem Nähkurs im Gefängnis teilgenommen habe. In der Tat: Ein verabscheuungswürdiges Delikt! Da hätte sich der gute Michail mal besser ein Beispiel an Putin genommen, der seinen Nähkurs ganz offensichtlich mit einem Erfolg absolviert hat: Wie sonst sollte Schröders «lupenreiner Demokrat», bei Staatsempfängen und Pressekonferenzen, stets so eloquent aus allen möglichen Nähkästchen plaudern und der Weltöffentlichkeit einen Knopf nach dem anderen an die Backe nähen können? Also: Nähkurse wappnen offenbar für so

manches im Leben. Ganz abgesehen davon, dass es für Chodorkowski gewiss gesünder wäre, mit dem Phänomen «Fingerhut» schon mal im Rahmen eines Nähkurses Bekanntschaft zu machen, und nicht erst irgendwann später einmal womöglich in Form einer Überdosis in seinem Tee.

Ach ja, was das Gericht in Tschita ausserdem noch beanstandet hat: Chodorkowski soll bei einem Hofgang nicht vorschriftsmässig die Hände auf dem Rücken gehabt haben. – Kein Wunder: Die wird er angesichts der vorbildlichen, ihm exklusiv zuteil werdenden russischen Rechtsstaatlichkeit ja auch gerade gebraucht haben, um sie über dem Kopf zusammenzuschlagen.

Jörg Kröber

Der andere Popstar

Benedikt XVI. trat am 12. September 2008 in Paris vor «750 Intellektuellen, Kulturschaffenden und anderen Würdenträgern» auf, so Stefan Brändle in einem Bericht in der «Zürichsee-Zeitung»: Vor Gläubigen und Ungläubigen, Christen und anderen, Frauen und Männern, Farbigen, Schwarzen und Weissen.

Ohne Probleme, ohne Proteste, wenn man vom Sturm im Wasserglas der Laizisten absieht, den Freunden der Trennung von Kirche und Staat. Origineller jedoch die Aufreihung von «Intellektuellen und Kulturschaffenden» neben «anderen Würdenträgern». Dies im Land von «Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit».

Man nimmt solche Anlässe nicht als gesellschaftliche Events wahr, als politische Demonstrationen mit globaler Ausstrahlung, als logistisches Meisterwerk einer kaum erkennbaren und daher als unaufdringlich empfundenen Öffentlichkeitsarbeit des Heiligen Stuhls. Der Besuch der heiligen Messe vom 13. September unter dem freien Himmel von Paris mit Hauptdarsteller Benedikt XVI., ein Glanzstück der Regie, zog über 200 000 Personen in Bann, nicht nur Intellektuelle, Kulturschaffende und andere Würdenträger.

Erwin A. Sautter

